

Erfahrungsbericht Thessaloniki WiSe 2022/2023

Wo fängt man an

Leben:

Gutes Leben! Ich hatte eine wundervolle Zeit in Saloniki. Hatte ich vor Beginn große Zweifel bezüglich meines Erasmussemesters in Griechenland, kann ich im Nachhinein sagen, dass es wahrscheinlich das beste Semester meiner Studienzeit war. Allein das kulinarische Angebot der Stadt ist Grund genug, mehrere Monate in Saloniki zu verbringen. An jeder Ecke findet man Cafés, Restaurants und Bars. Die wöchentlichen gemeinsamen Abendessen in den unzähligen Tavernen der Stadt gehörten sicherlich zu den Highlights. Das Zentrum der Stadt ist durch die 100.000 Studierenden vor Ort sehr jung und divers. Die Hochschulen agieren hierbei deutlich politischer als beispielsweise in Göttingen. Wer mehr über die aktuelle Debatte und die politische Motivation erfahren will, wird im Internet einiges darüber lesen können. Es lohnt sich die aus der Geschichte resultierenden und jetzt wieder aufkochenden Konflikte nachzuvollziehen. Geprägt durch den Hellenismus - der Geist Alexanders des Großen wacht über der Stadt -, die Römer von denen besonders Kaiser Galerius einiges an eindrucklichen Gebäuden hinterlassen hat, die byzantinische Zeit und das Osmanische Reich bietet Saloniki wahnsinnig viel Geschichte. Die Vielfalt an Kulturen, die allein durch unterschiedlichste Gebäude immer wieder zwischen den Wohnhäusern hervorkommt, ist allgegenwärtig. – okay, das soll kein Reiseführer werden... Den täglichen Sonnenuntergang über dem Olymp, den zu besteigen sich wirklich lohnt, auf der anderen Seite des Golfes von Thessaloniki möchte ich dennoch einmal hervorheben. Den kann man am besten direkt an der Promenade vom weißen Turm, aus dem Hafen oder von der alten Stadtmauer aus der höher gelegenen Altstadt anschauen. Ich habe tolle Freundschaften zu Menschen aus ganz Europa geschlossen, die auch ein Jahr später aktiv sind und bereits in mehreren gegenseitigen Besuchen mündeten. Diesen Sommer bin ich zum Beispiel mit Italienern und Spanierinnen, die ich in Saloniki kennen gelernt habe, durch Italien gereist. Gemeinsam haben wir so viele schöne Reisen und Momente in Griechenland erlebt. An dieser Stelle möchte ich *Chalkidiki-Cars* erwähnen, deren Autos wir zuverlässig wiederkehrend gebucht haben. Zu Beginn des Semesters ist es auf jeden Fall noch warm genug schwimmen zu gehen. Hier bieten sich die vielen traumhaften und zu dieser Zeit des Jahres oft schon einsamen Strände Chalkidikis an. Später im Herbst lohnt sich dann das Wandern. Hierfür eignet sich eigentlich der gesamte Norden Griechenlands. Anders als das durch Urlaubsinseln geprägte Bild, bietet Griechenland eine sehr bergige Landschaft mit vielen schönen Wäldern, Wasserfällen und Seen. Eine Reise in den Süden nach Athen sollte natürlich dennoch nicht fehlen. Auf dem Foto (siehe unten) bekommt man vielleicht einen kleinen Eindruck wie viele schöne Orte wir sehen durften. Gleichzeitig sieht man auch die Armut, die in Griechenland herrscht. Die Krise hat ihre Spuren hinterlassen und auch hier kann ich nur empfehlen das Geschehen vor, um und nach der Grexit-Debatte zu durchleuchten. Der Kontrast zur Situation in Deutschland hat mir sehr dabei geholfen die deutschen Ansichten und Standards einzuordnen, zu hinterfragen und teilweise neu für mich aufzustellen. Hierzu trugen auch die vielen Gespräche mit den Studierenden aus anderen Teilen der EU bei. Achso, bevor es hier zu theoretisch wird: Party kann man in Saloniki übrigens auch sehr gut machen. Das Party-Viertel Ladadika ist sicherlich das Zentrum des Feierns, aber darüber hinaus gibt es verteilt über das Zentrum sehr viele weitere Clubs, Tanzbars, freie Raves, Uni-Partys und Rooftop-Partys.

Uni: Kurse und sonstige Angebote

Die medizinische Fakultät ist Teil der Aristoteles Universität. Dieser war übrigens Schüler von Platon, der wiederum Schüler des Sokrates war. Gleichzeitig war Aristoteles Lehrer von Alexander, der als Sohn von Philipp II. die Region Makedonien final groß gemacht hat und mit dem die Zeit des Hellenismus begann.

Grundsätzlich finden die angebotenen Kurse entweder im Winter- oder Sommersemester statt. Erschwerend kam hinzu, dass ich mich aufgrund der Pandemie erst recht spät im Studienverlauf für ein Erasmussemester entschloss, sodass ich einen Großteil der Module bereits absolviert hatte. Die Wahl war entsprechend eingeschränkt. Dennoch konnte ich am Ende des Semesters genug Leistungspunkte aufweisen - also keine Sorge. Hilfreich hierbei war die Möglichkeit auch Kurse zu belegen, die außerhalb der medizinischen Fakultät angeboten wurden. So hatte ich neben einem Griechisch-A1-Sprachkurs mit *Greece Today* zusätzlich einen Kurs, der extra für Erasmus-Studierende einen Überblick über Geschichte, Politik, Natur, Architektur und Kultur Salonikis und Griechenlands bot. Diesen empfehle ich explizit. Alleine aus Anstand, so denke ich, gehört es sich, sich zumindest kurz damit auseinander zu setzen, warum die Leute, am Ort an dem man sein Erasmus-Semester verbringt, so sind wie sie sind. Zur Auseinandersetzung gehört für mich darüber hinaus auch das Befassen mit den Gräueltaten der deutschen Truppen in Griechenland im Rahmen des Balkanfeldzugs 1941 und der folgenden deutschen Besetzung Thessalonikis.

Ehrlicherweise muss ich gestehen, dass sich die Kurswahl zu Beginn unübersichtlich gestaltet. Das Studienangebot für das kommende Semester erscheint sehr spät. Gleichzeitig ist es nicht 100% sicher, ob angebotene Kurse tatsächlich stattfinden. Das Studienprogramm klärt sich folglich erst final vor Ort. Das ist durchaus ein Stressor. Man ist allerdings nicht allein. Hier muss man also etwas Gelassenheit an den Tag legen. Bei Fragen und Unsicherheiten standen mir alle Koordinatoren vor Ort immer sehr hilfsbereit zur Seite. Auch Frau Langsch stand per Mail oder Telefon immer bereit zu helfen. Wichtig war darüber hinaus vor allem die Koordination mit den anderen Erasmus-Studierenden der medizinischen Fakultät. Ausgehend von der großen Telegram-Gruppe, in der sich alle Erasmus-Studierenden aller Fakultäten befinden (Gruppengröße: n=500), gibt es eine Whatsapp-Gruppe der Medizinstudierenden, in der alle fachspezifischen und organisatorischen Fragen geklärt werden können.

Die Kurse für Erasmus-Studierende finden abseits der griechischen Kurse statt und bestehen meist aus Vorlesungen und Praktika/UaKs. Die Gruppengröße ist meistens angenehm klein. Die Dozenten waren durchweg freundlich und boten häufig an auch unabhängig vom Curriculum vorbeizukommen. Wie in Deutschland auch schwankte die Qualität der Lehre massiv zwischen den unterschiedlichen Modulen. Die Art der Erfolgskontrollen variiert ebenfalls: mündlich, single-choice, multiple-choice, Essay.

Die Krankenhauslandschaft erscheint im Vergleich zu Deutschland aufgrund landesinterner Misswirtschaft und externen Sparmaßnahmen weitaus weniger modern und teilweise marode. Das Wissen und die Motivation der Ärztinnen stehen aber, soweit ich das beurteilen kann, den deutschen in keiner Weise nach. Das Interesse an Lehre erscheint mir sogar höher. Der Unterricht findet an den unterschiedlichen Krankenhäusern der Stadt statt.

Die Mensa der Universität ist komplett kostenlos. Es gibt Frühstück, Mittag- und Abendessen. Das Essen ist wirklich kein 5-Sterne-Menü, sondern maximal mit der Mensa in der UMG zu vergleichen. Da es allerdings nichts kostet, sollte sich wirklich niemand beschweren. Für Mitglieder der Uni gibt es außerdem ein Fitnessstudio. Man bezahlt einmalig 20Euro und kann dann das gesamte Semester pumpen gehen. Es ist spärlich, aber

die wichtigsten Dinge, die man zum Trainieren braucht, sind vorhanden. Es gibt mehrere Basketball-Courts in der Stadt. Am besten sind die Körbe direkt an der Promenade Richtung Süden. Hier habe ich viel gespielt und Kontakt zu den „Locals“ bekommen.

ESN:

Das ESN-Network in Saloniki ist wirklich sehr groß. Die lokalen Studis sind sehr motiviert und organisieren extrem viele Events, Ausflüge und Reisen. Dazu gehört ein ganzer Willkommens-Monat, Reisen nach Korfu, Kreta und Athen, Spieleabende, wöchentliche Partys, Wanderungen, Stadtführungen und vieles mehr. Über eine Facebookgruppe findet man den Link für die aktuelle Telegramgruppe. Dort werden alle wichtigen Infos geteilt. Außerdem können alle Fragen gestellt werden.

Wohnung:

Angebote für Wohnungen findet man wahrscheinlich am besten über die Facebookgruppe: *Erasmus Accomodation in Thessaliniiki by ESN*. Hier posten Agencys ihre Angebote und Studierende suchen nach Mitbewohnerinnen für ihre WGs. Hier lohnt es sich schnell zu sein. Die Angebote sind allerdings mit Vorsicht zu genießen, denn einige wenige entpuppten sich als Scam. Ich war mit meiner Wohnung sehr zufrieden. Vermietet wurde die Wohnung eines sehr netten Eigentümers in der Dialetti-Street über *istosproperties*. Es gab keine Probleme und meine Kautions habe ich ebenfalls ohne Verspätung zurückbekommen. Meine WG, die ich mir mit zwei Portugiesen teilte, lag sehr zentral zwischen Uni und Ladadika, 2min von der Promenade am weißen Turm.

Fazit:

Ich hatte bei meiner Bewerbung Saloniki initial auf Platz 3 und bin extrem dankbar, dass ich am Ende doch genau dorthin gekommen bin. Ich hatte eine wunderschöne Zeit, die viel zu schnell umgegangen ist und ich denke immer sehr gerne daran zurück. Retrospektiv würde ich dennoch sagen, dass ein Semester genau der richtige Zeitraum für ein Erasmus in Saloniki ist. Leider ist mein Griechisch wirklich schlecht, sonst hätte ich gerne eines meiner Tertiale dort gemacht. Gerne kannst du bei Frau Langsch meine Nummer erfragen, wenn du tatsächlich einen Platz in Saloniki bekommen solltest. Dann schicke ich dir meine Liste mit den besten Orten, dem besten Essen und sonstigen wertvollen Tipps und helfe gerne bei weiteren Fragen.

Ich will aber auch festhalten, dass ich von ein paar Kommilitoninnen der UMG weniger begeisterte Berichte über ihr Erasmus-Semester gehört habe. Damit sollte man also auch rechnen. Ein Erasmus-Semester ist immer auch ein kleines Risiko. Als kleiner oberflächlicher Tipp deshalb von mir: Man sollte sich vor Antritt der Reise überlegen was man von seinem Erasmus erwartet und darüber nachdenken welche Ziele man verfolgt. Am Ende entscheidet man selbst welche Dinge man während des Auslandssemester priorisiert und kann seine Erfahrungen so dann doch teilweise selbst steuern – unabhängig vom Ort. Zufall spielt wahrscheinlich dennoch auch eine Rolle und es kommt vielleicht auch darauf an welche Leute man trifft. Ein Auslandssemester ermöglicht allerdings auf jeden Fall einige Möglichkeiten, die man an der Heimatuniversität nicht hat. So kann ich abschließend mit dem Verweis, dass auch negative Erfahrungen dazu gehören können, ein Erasmussemester in Thessaloniki empfehlen. Da ich gesehen habe, dass in den vorherigen Erfahrungsberichten

ein schönes Billy Joel Zitat in den Raum geworfen wurde, möchte ich dieses mit einem Zitat des Epikurs aus der Wiege der europäischen Philosophie noch toppen, welches deine Entscheidung für ein Erasmus-Semester eventuell bestärkt: „...denn es ist besser, wenn bei Handlungen richtig Gewähltes nicht gelingt, als wenn etwas schlecht Gewähltes zufällig gelingt.“

